

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Krone Brunisberg, Aufnahme etwa 1900

Wirtschaften in Hombrechtikon

In unserem zweiten Bericht über die Wirtschaften in Hombrechtikon gehen wir in den nordwestlichen Zipfel unserer Gemeinde, an die Grenze zu Oetwil am See: Auf den Brunisberg und nach Jetzikon.



Krone Brunisberg

Im Wirtschaftsverzeichnis von 1804 ist die «Krone» auf dem Brunisberg als «Weinschenke» aufgeführt. Diese Bezeichnung wurde noch 1804 durchgestrichen und darüber geschrieben «jetzt Taverne». Das war ein Aufstieg und kann mit der Vergabe von Qualitäts-Sternen verglichen werden.

Zur Zeit des Ancien Régime bestand auf dem Brunisberg der Exerzierplatz mit Schützenhaus der Gemeinde «Ennere Wacht», Vogtei Stäfa. Es darf angenommen werden, dass dazu auch eine Weinschenke gehören musste, si-

cherlich ein gut florierender Betrieb. Mit der Gründung der Helvetischen Republik und den selbständigen Municipal-Gemeinden entstand ein Streit zwischen den Nachfolge-Gemeinden Esslingen, Oetwil und Hombrechtikon um das Schützengut. Der damalige Zwist ist in den Gemeinderats-Protokollen (1807–11) festgehalten. Daraus ist ersichtlich, dass der Wirt, Leutnant Hans Ulrich Bodmer, Sohn des Bezirksrichters Bodmer von Esslingen, sein Besitztum vergrössern wollte. Das Schützenhaus, obwohl auf Hombrechtiker Gebiet, wurde Oetwil zugesprochen.

Bereits 1808 verstarb der Wirt Hans Ulrich Bodmer und hinterliess eine junge Frau mit mehreren kleinen Kindern. Sie führte den Tavernenbetrieb weiter und kam bald mit dem Gesetz in Konflikt. In der gleichen Gemeinderats-Sitzung wurde sie, wie auch der Rössli-Wirt von Schirmensee, beschuldigt, mit unkorrekten Gefässen den Ausschank zu betreiben. Sie redete sich mit Unwissenheit hinaus, weil sie noch nicht lange

Liebe Leserin, lieber Leser



Die Gelegenheit zu haben, das Vorwort für eine neue Ährenpost-Ausgabe schreiben zu dürfen, ist für mich jedes Mal eine freudige Herausforderung. Es ist schön, hie und da persönliche Überlegungen ganz

ohne Vorgabe weitergeben zu können. Die Freude wird allerdings durch die Tatsache getrübt, dass es unendlich viele Themen gibt, über die an dieser Stelle geschrieben werden könnte und müsste. Eine andere grosse Schwierigkeit besteht darin, dass es eine echte Herausforderung ist, auf sehr beschränktem Raum, persönliche Gedanken verständlich weiterzugeben. Jedem «Schreiberling» schwebt wohl eine bestimmte Leserguppe vor, an die er oder sie sich wenden möchte. Er ist sich dabei bewusst, dass es schlicht unmöglich ist, die Leserinnen und Leser so anzusprechen, dass es allen gefällt. Ich bin aber überzeugt, dass die Verantwortlichen sich sehr bemühen, ihre Sicht der Dinge, so ehrlich wie möglich darzustellen. Wir alle wissen, dass auch in unserem Dorf Probleme anstehen, die gelöst werden müssen. Als Behördemitglied werde ich fast tagtäglich in der einen oder andern Form mit Fragen konfrontiert, die es verdienen, beachtet zu werden. Was mir aber dabei immer mehr auffällt ist, dass viele Sorgen und Nöte, auch Missstände, nicht so gross oder kompliziert sind, dass wirklich sofort die Gemeinde eingreifen müsste. Vielmehr ist primär persönliche Hilfe gefragt, direkt von Mensch zu Mensch. Der Staat sollte vermehrt wieder erst dann einschaltet werden, wenn die andern Sicherheitsnetze versagen. Übrigens darf nicht übersehen werden, dass wir alle den Staat bilden und daher schlussendlich verantwortlich sind, dass niemand wirklich zu kurz kommt.

Vreni Honegger-Lehmann, Gemeinderätin

INHALT

Wirtschaften in Hombrechtikon	1–2
Erfreulicher Rechnungsabschluss	3–4
Erneuerbare Energien	4–5
Leserbrief	6
Erdbeerschmaus im Brunisberg	7
Wir gratulieren	7
Veranstaltungskalender	8



die Wirtschaft führe. 1810 beabsichtigte sie, den Kirchenpfleger Hans Jacob Fierz aus Herrliberg zu heiraten. Das Waisenamt der Gemeinde Hombrechtikon, sowie der Grossvater, Bezirksrichter Bodmer aus Esslingen, schalteten sich ein, damit den unmündigen Kindern das Erbe erhalten bliebe. Fierz verpflichtete sich, bei Volljährigkeit jedem Kind einen grösseren Gulden-Betrag auszuzahlen. Jedenfalls ist gemäss Brandassekuranz der Brunisberg ab 1813 im Besitz von Kirchenpfleger Fierz.

Die Taverne wurde von der Wirtin unter dem Namen «Lieut. Hs. Ulrich Bodmer selgen Wittwe auf dem Braunisberg» von 1809 bis 1830 weitergeführt. Danach übernahmen die inzwischen erwachsenen Söhne Jakob und Heinrich die Taverne, die als Gebrüder Bodmer von 1830 bis 1864 die Krone gemeinsam betrieben. Das Tavernenrecht wurde am 25. April 1864 auf das neu erbaute Haus zur Krone im Dörfli übertragen. Den Gebrüdern Bodmer wurde anstelle dessen ein Weinschenke-Patent bewilligt.

Sie betrieben diese Schenke unter dem Namen «alte Krone» bis 1873. Als Weinschenke stellte man den Betrieb 1873 endgültig ein. Die Liegenschaft wurde von der Gemeinde Hombrechtikon

übernommen und diente zunächst als «Armen- und Waisenhaus».

Friedegg Uetzikon

Die «Friedegg» in Uetzikon nahm als Weinschenke 1855 den Betrieb auf. In den ersten 18 Jahren wurde diese Wirtschaft von acht verschiedenen Wirten betrieben. Eine Konstanz ergab sich erst ab 1873, als der ehemalige Wirt von der «alten Krone» auf dem Brunisberg, Jakob Bodmer, die «Friedegg» in Uetzikon übernahm.

Im Jahre 1918 kam der damals vierjährige Fritz Gerber, der heute mit seiner Frau in der Alterssiedlung Breitlen wohnt, nach Uetzikon, wo seine Eltern die Wirtschaft Friedegg erworben hatten. Zum Gasthof gehörte ein kleiner Bauernbetrieb, der allmählich erweitert wurde. Die Einheimischen trafen sich zum Znüni und Zvieri in der Friedegg. Am Feierabend nur, wenn noch Licht brannte.

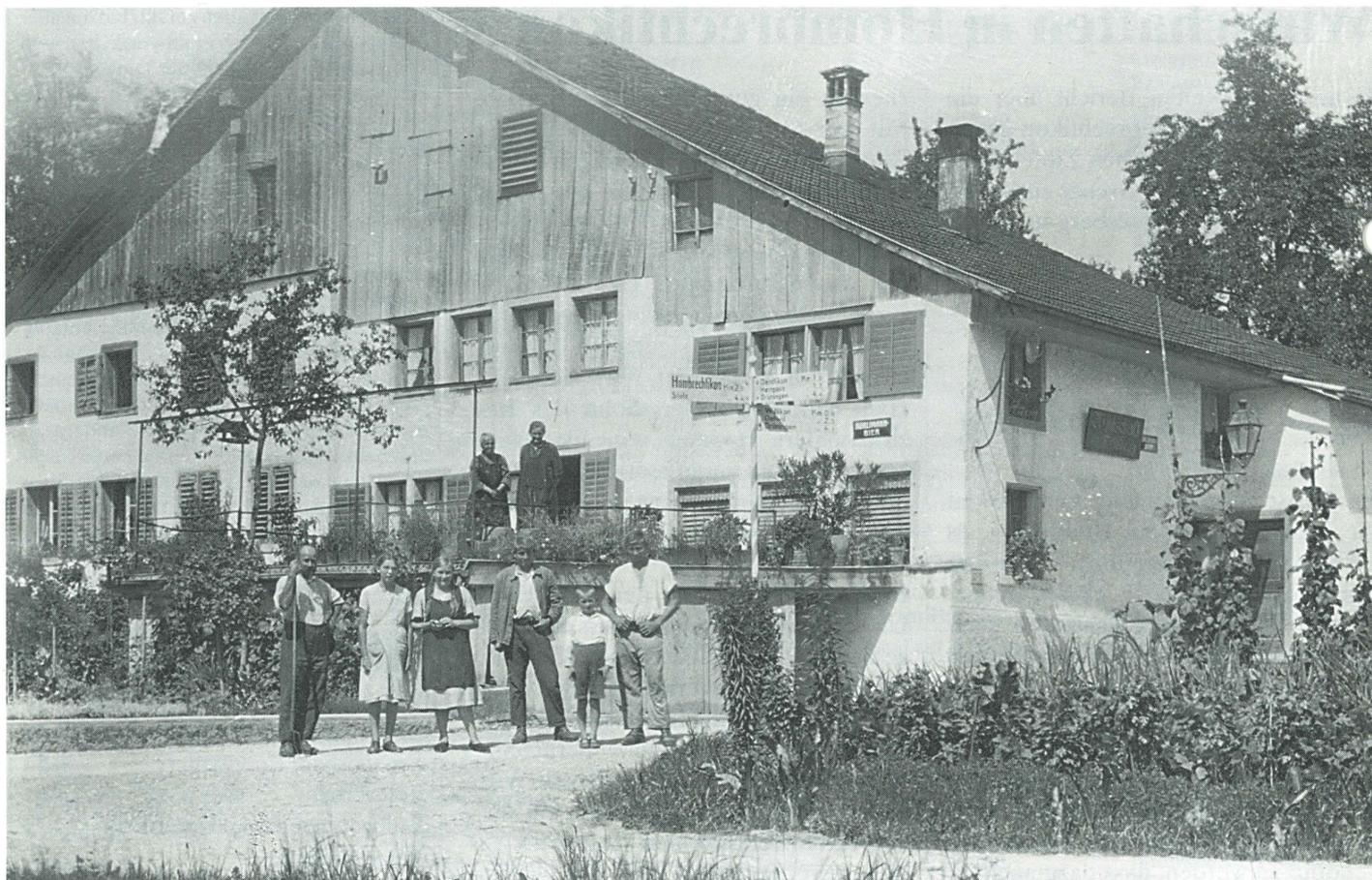
Eine Polizeistunde gab es nicht, auch keine geregelten Öffnungszeiten. Als die Freileitungen für Telefon und Elektrizität installiert wurden, kochte Frau Gerber auch Mittagessen für die Arbeiter. Die vier Kinder mussten früh mit-

helfen. Fritz Gerber hatte mit zehn Jahren jeden Sonntag die Kühe zu melken.

Nach dem zweiten Weltkrieg übernahm Familie Muschg die Wirtschaft und betrieb sie ca. zehn Jahre lang. Der Betrieb vom «Bunker» (so der Übername der Friedegg), wurde dann eingestellt. Vom Kanton gab es damals eine Belohnung für die Schliessung jeder Wirtschaft.

In der Friedegg ist es nicht immer friedlich zugegangen. Als wieder einmal ein Polizist Ordnung schaffen wollte, steckten ihm einige, wohl schon etwas angeheiterte Gäste, einen Besenstiel durch beide Ärmel, so dass er mit weitausgestrecktem Arm sein Velo heimstossen musste. In den Kreisen der Feuerwehr kennt man auch noch andere Geschichten um die Friedegg. In der Gaststube gab es einen Uhrenkasten. Im Märchen vom Wolf mit den sieben Geisslein versteckt sich das Kleinste in einem solchen Gehäuse. Den Feuerwehrmännern diente der besagte Uhrenkasten für allerlei Allotria. Wer mehr darüber wissen will, wird sicher bei geeigneter Quellenforschung fündig werden!

Nebenbei bemerkt: Auch im **Gunten** war anfangs des letzten Jahrhunderts eine Weinschenke. Casbar Eglof (auch Egolf geschrieben) löste von 1804 bis 1810 ein Wirtepatent.



Friedegg Uetzikon, Aufnahme etwa 1928

Erfreulicher Rechnungsabschluss 1996 trotz Steuer-Mindererträge

Bericht von Vreni Honegger-Lehmann, Finanzvorsteherin

Rechnungsabschluss 1996

Die Laufenden Rechnungen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde schliessen mit einem Defizit von Fr. 1'351'000 ab. Beide Gemeinden haben zur Deckung ihres Aufwandüberschusses 10 % ihres Eigenkapitals zu verwenden.

Wie aus der Tabelle I ersichtlich ist, steht dem Gesamtaufwand von Fr. 43'800'000 ein Ertrag (inklusive Steuerfussausgleich) von Fr. 42'449'000 gegenüber.

bauten. Im weitem wurden Darlehen im sozialen Wohnungsbau zurückerstattet. Die Beiträge an Sonnenkollektoren sind ebenfalls eingetroffen. Gegenüber dem Budget ergaben sich auch Minderaufwendungen bei der Nachführung des Vermessungswerkes. Die Beiträge an die Spitäler, die Wäckerlingstiftung und die SpiteX sowie die Renovation der Scheune im Brunisberg und die Verlängerung der Poststrasse/Grossackerstrasse verursachten ebenfalls weniger Kosten.

Tabelle I

	Aufwand	Ertrag	Defizit
Politische Gemeinde	Fr. 29'515'000	Fr. 28'239'000	Fr. 1'276'000
Schulgemeinde	Fr. 14'285'000	Fr. 14'210'000	Fr. 75'000

Abweichungen gegenüber dem Voranschlag:

Die Abweichungen betragen beim Aufwand Fr. 5'513'000 und beim Ertrag Fr. 5'441'000.

In diesen Beträgen sind die Bewertungsdifferenzen der ausserordentlichen Neubewertung des Grundeigentums des Finanzvermögens (FV) enthalten. Gemäss Tabelle II beträgt die effektive Zunahme beim Aufwand Fr. 712'000. Der Ertrag ist um Fr. 227'000 niedriger ausgefallen.

Die Investitionsrechnung schliesst bei Fr. 2.3 Mio. Ausgaben und Fr. 3.9 Mio. Einnahmen erstmals mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1,6 Mio. ab. Grund dafür sind der Eingang der Staatsbeiträge an den öffentl. Schutzraum Feldbach und die Kanalisation Hohlflüe-Zentrum sowie Ersatzabgaben an diverse öffentliche Schutzraum-

Die Nettoinvestitionen der Schulgemeinde betragen Fr. 197'000.— und liegen mit Fr. 84'000 auch unter dem Voranschlag.

Ausserordentliche Neubewertung der Liegenschaften des Finanzvermögens

Die vom Kanton angeordnete Neubewertung der Liegenschaften des Finanzvermögens per 1. Januar 1996 hat zu folgenden Bewertungsergebnissen geführt:

Politische Gemeinde
Bewertungsgewinn netto
(nach Abzug der Bewertungsverluste)
Fr. 1'228'000

Schulgemeinde
Bewertungsverlust netto
(nach Abzug der Bewertungsgewinne)
Fr. 361'000

Die Bewertungsgewinne bzw. -verluste sind dem Eigenkapital gutgeschrieben

Tabelle II

	Differenz Rechnung/Voranschlag	Bewertungsverluste Grundeigentum FV	Zunahme gegenüber Voranschlag
Politische Gemeinde	Fr. 3'643'000	Fr. 3'022'000	Fr. 621'000
Schulgemeinde	Fr. 1'870'000	Fr. 1'779'000	Fr. 91'000
zusammen	Fr. 5'513'000	Fr. 4'801'000	Fr. 712'000
	Gesamtertrag	Bewertungsgewinne Grundeigentum FV	Ab-/Zunahme gegenüber Voranschlag
Politische Gemeinde	Fr. 3'524'000	Fr. 4'250'000	Fr. - 726'000 Abnahme
Schulgemeinde	Fr. 1'917'000	Fr. 1'418'000	Fr. 499'000 Zunahme
zusammen	Fr. 5'441'000	Fr. 5'668'000	Fr. - 227'000 Abnahme

bzw. belastet worden, und nach Tilgung der Defizite 1996 ist per 31. Dezember 1996 noch folgendes Eigenkapital vorhanden:

Politische Gemeinde	Fr. 11'486'000
Schulgemeinde	Fr. 675'000

Das Grundeigentum Finanzvermögen weist gemäss Tabelle III folgende Werte aus (siehe Seite 4):

Steuererträge unter dem Budget

Bei den ordentlichen Gemeindesteuern 1996 ist im Voranschlag mit einem 100%igen Ertrag von Fr. 11'380'000 gerechnet worden. Dieser hat aber am 31. Dez. 1996 effektiv Fr. 11'122'263 ergeben. Die Mindereinnahmen betragen somit Fr. 337'635. Die Grundsteuererträge liegen um Fr. 230'000 unter dem Voranschlag.

Befriedigendes Ergebnis dank den Sparbemühungen

Der Gesamtaufwand der Laufenden Rechnung der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde (ohne Berücksichtigung der Bewertungsgewinne und -verluste beim Grundeigentum) liegt rund 1,9 Prozent über dem Voranschlag bzw. 0,5 Prozent höher als im Rechnungsjahr 1995.

Kleiner als budgetiert sind der Personalaufwand um Fr. 55'000 und der Sachaufwand um Fr. 17'000 ausgefallen. Die Passivzinsen haben trotz der günstigen Zinssatzentwicklung gegenüber dem Voranschlag um Fr. 25'000 zugenommen. Bei der Aufstellung der Budgets ist mit dem Eingang des restlichen Staatsbeitrages an die Schulhauserweiterung Gmeindmatt und mit entsprechend weniger Fremdkapital gerechnet worden.

Die Abschreibungen liegen um Fr. 15'000 über dem Budget.

Finanzausgleich

Die Spezialfinanzierungen der Wasserversorgung haben 1993 Fr. 1'774'572.13 betragen. Mit diesen Reserven konnte die Wasserversorgung ihre Nettoinvestitionen in den Jahren 1994 bis 1996 finanzieren und vollständig abschreiben. Per 1.1.1997 ist kein Buchwert vorhanden. Ausserdem konnte dank den Entnahmen aus der Spezialfinanzierung der Wasserzins mit Wirkung ab Fakturierung 1995 auf 60 Rp. (Landwirtschaft 50 Rp.) pro m³ gesenkt werden. Bis Ende 1994 betrug der Wasserzins Fr. 1.— (Landwirtschaft 90 Rp.) pro m³. Da der Bestand der Spezialfinanzierung einen Bruttojahresertrag aus Verursacherfi-



Tabella III

	Nichtüberbaute Liegenschaften	Überbaute Liegenschaften	Total
Politische Gemeinde	Fr. 6'901'470	Fr. 2'411'350	Fr. 9'312'820
Schulgemeinde	Fr. 2'594'336	Fr. 829'600	Fr. 3'423'936
zusammen	Fr. 9'495'806	Fr. 3'240'950	Fr. 12'736'756

nanzierung nicht übersteigen darf, müssen auf Grund dieser gesetzlichen Bestimmungen der Politischen Gemeinde aus der Spezialfinanzierung der Wasserversorgung Fr. 200'000 gutgeschrieben werden.

Die Gemeinde hatte 1996 keinen Anspruch auf einen Steuerkraftausgleichsbeitrag. Budgetiert worden sind Fr. 300'000.—. Zur Angleichung gelangen 70 % des Kantonsmittels der relativen Steuerkraft 1995 von Fr. 2'359, d. h. Fr. 1'651.—. Die eigene relative Steuerkraft liegt mit Fr. 1'717 über diesem Betrag. Zur Abdeckung des Aufwandüberschusses ist vom Kanton ein Steuerfussausgleichsbeitrag von Fr. 1'680'200 erhältlich. Gegenüber dem Voranschlag muss die Politische Gemeinde Fr. 577'200 und die Schulgemeinde Fr. 154'800 weniger beanspruchen.

Schlussfolgerungen

Zur Deckung der Aufwandüberschüsse der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde war es notwendig, dem Eigenkapital immer wieder grössere Beiträge zu belasten; dies wird auch in den kommenden Jahren der Fall sein. Der Gemeinde werden dadurch immer weniger Reserven zur Verfügung stehen.

Eine wichtige Frage, die sich in diesem Zusammenhang stellt, ist wohl die, ob der Kanton weiterhin mit vermehrten Steuerfussausgleichsbeiträgen in die Lücke springen wird. Nachdem die Behörden feststellen müssen, dass der Staatsbeitrag für die vollendete Sanierung der Schulanlage Gmeindmatt grösstenteils noch ausstehend ist und sich der Kanton auch mit dem Abbau von gewissen Staatsbeiträgen befasst, –

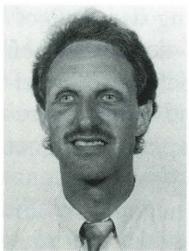
zudem Steuerfusserhöhungen in Zeiten der Rezession nicht auf Gegenliebe stossen, – werden die Mittel des Kantons für den Steuerfussausgleich kaum wesentlich erhöht werden. Andererseits lassen sich die Einnahmen aus Gebühren, Pensionstaxen usw. nicht beliebig vermehren.

Aus diesem Grunde wird die Gemeinde nicht darum herumkommen, ihre Sparanstrebungen bei allen Ressorts weiterzuführen.

Kreditüberschreitungen dürfen nicht akzeptiert werden. Die Behörden, die Verwaltung und nicht zuletzt alle Bürgerinnen und Bürger haben sich bei jeder Ausgabe zu vergewissern, ob sie wirklich notwendig oder ob eine andere Lösung möglich ist. Alle haben sich auch vermehrt die Frage zu stellen, ob sie gewillt sind, für Aufwendungen, die nicht in den Budgets enthalten sind, zusätzliche, über den Maximalsteuerfuss hinausgehende Steuerprozente aufzubringen.

Immerhin ist positiv feststellen zu können, dass es dank der Ausgabendisziplin möglich war, trotz Mindereinnahmen bei den Steuern den Haushalt im Gleichgewicht zu halten.

Nutzung von erneuerbaren Energien



Fritz Kalt
Bausekretär

Bereits im September 1996 durften Vertreter der politischen Gemeinde Hombrechtikon die erste öffentliche Solaranlage auf dem Flachdach des Altersheimes Breitlen dem Betrieb übergeben. Das Pilotprojekt konnte unter der Projektleitung von Samuel Städeli, der Aufsicht von Fachexperten und mit Hilfe einer Schulklasse innert nützlicher Frist äusserst kostengünstig realisiert werden. Die Anlage läuft im ersten Betriebsjahr störungsfrei; sie deckt rund 30 Prozent des gesamten Warmwasserverbrauches des Altersheimes ab. In den Zielsetzungen der Energieplanung Hombrechtikon sollen vor allem im Wärmebereich vermehrt

erneuerbare Energien gefördert werden. Es ist sinnvoll, wenn nicht nur die Öffentlichkeit, sondern auch Privatpersonen umweltfreundliche Energiesysteme in Haushalt oder Gewerbe einsetzen. Der nachstehende Beitrag gibt dazu einen kurzen Überblick.

Vorrat an Rohstoffen

Der weltweite Vorrat an nicht erneuerbaren Rohstoffen, wie z.B. Erdöl, Erdgas oder Kohle, ist nur beschränkt vorhanden. Im Rahmen des Aktionsprogrammes «Energie 2000» möchte der Bund die erneuerbaren Energien fördern.

Umweltfreundliche Anlagen

Umweltfreundliche Anlagen nutzen bereits vorhandene Energien, wie Sonne, Wind und Wasser aus und erzeugen beim Betrieb keine Schadstoffe. Beispiele dafür sind:

- Sonnenkollektoren, passive Nutzung der Sonneneinstrahlung (südwärts gerichtete Fenster, Wintergarten)

- Niedertemperatur-Kollektorsystem zur Warmwassererzeugung und für Heizzwecke
- Photovoltaikanlagen (Stromerzeuger)
- Wärmepumpenanlagen für Heizzwecke und Warmwasser (Nutzung der Umgebungswärme)
- Wasserkraftwerke für Stromerzeugung (früher auch für direkte Antriebe)
- Windenergieanlagen zur Stromerzeugung
- Biogasanlagen mit Gas aus der Landwirtschaft, Kehrriechdeponien, Kläranlagen usw. zur Wärme- und Stromerzeugung
- Holzfeuerungen zur Wärmeerzeugung

Nutzung der Sonnenenergie

Die Sonnenenergie ist nach menschlichen Zeitmassstäben unerschöpflich. Sie kann auf verschiedene Arten energetisch genutzt werden.

Die einfachste Nutzung der Sonnenenergie ist die Erzeugung von Wärme. Am wirkungsvollsten ist es, diese Energie in Kombination mit einem herkömmlichen, konventionellen Energieträger einzusetzen: Solange die Son-



ne genügend Wärme liefert, wird diese ausgenutzt. Sobald die erforderliche Temperatur von z.B. 50 ° beim Brauchwasser nicht mehr erreicht wird, schaltet sich automatisch die Zusatzheizung – etwa eine elektrische Heizschlange – ein. Eine andere Nutzungsmöglichkeit ergibt sich in der Umwandlung der Sonnenstrahlung in Elektrizität. Um die Sonnenenergie optimal nutzen zu können, müssen die Sonnenkollektoren möglichst nach Süden ausgerichtet werden; Abweichungen bis +/- 45° (Südost bis Südwest) haben nur kleine Einbussen zur Folge. Der optimale Neigungswinkel im Vergleich zur Horizontalfläche beträgt in nebelfreien Gebieten 30–60°.

Solare Kleinanlagen für Private

Verschiedene Hersteller offerieren so-

lare Kleinanlagen für Privatpersonen. Je nach der Grösse der Kollektorfläche und des Modells sind solche Anlagen bereits ab rund Fr. 10'000.– erhältlich (fertig installierte Solaranlage inkl. Elektroinstallation, ohne Anschlüsse an die Sanitärleitungen).

Für handwerklich Interessierte organisieren zudem verschiedene Solar-Selbstbaugruppen auch Kurse für den Eigenbau von Sonnenkollektoren für Warmwasser und Heizung.

Beiträge von Gemeinde und Bund

Die Energiekommission übernimmt in der Regel die Kosten der Bearbeitungsgebühr für die jeweilige Baubewilligung, sofern die Sonnenkollektoren am gewählten Standort sinnvoll sind.

Ferner können beim Bundesamt für Energiewirtschaft Förderungsbeiträge

für Sonnenkollektoranlagen oder Photovoltaikanlagen beantragt werden. Dabei liegen die Beitragssätze ab 1. Februar 1997 pro Anlage je nach Projekt zwischen Fr. 500.– und Fr. 3'000.–.

Auskünfte

Solare Kleinanlagen können mit relativ kleinem Aufwand kostengünstig realisiert werden. Lassen Sie sich über die verschiedenen Möglichkeiten im Interesse des Umweltschutzes informieren und beraten.

Gerne erteilt der Energiebeauftragte Samuel Städeli nähere Auskünfte über das Bewilligungsverfahren, die Solar-Selbstbaugruppen, die Hersteller und Lieferanten von solaren Kleinanlagen und die Beiträge von Bund und Gemeinde (Tel. 254.92.39).

*Fritz Kalt,
Bausekretär*

50 Jahre Elektro Schweizer AG 10 Jahre Landi-Zentrum

Die Elektro Schweizer AG feiert ihr 50jähriges Firmenjubiläum am **Freitag/Samstag, 30./31. Mai 1997**. Gleichzeitig feiert das «Landi-Zentrum» mit allen Geschäften das 10jährige Bestehen. Im ganzen Zentrum werden für Gross und Klein interessante Angebote und Überraschungen geboten. Eine Festwirtschaft mit Speis und Trank sowie musikalischer Unterhaltung gibt der Feier einen gemütlichen Rahmen zum Zusammensein.

Geschichte Elektro Schweizer

1947 gründete Emil Schweizer das Fachgeschäft «Elektro Schweizer». 27 Jahre später übergab er das Unternehmen seinem Sohn Hanspeter. Paul Müller, der seit 1969 bei Elektro-Schweizer als Installationsleiter tätig war, übernahm 1991 die Geschäftsführung und 1993 die Firma. Gleichzeitig beteiligte sich Roland Hehli, der kaufmännische Leiter, ebenfalls am Geschäft. Das seit 50 Jahren in Hombrechtikon ansässige Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren immer weiter entwickelt und modernisiert. Angefangen hat Elektro Schweizer mit drei Personen. Heute zählt das Unternehmen 13 Angestellte, die mitverantwortlich sind für die typische «Schweizer Qualitätsarbeit». Jedes Jahr bildet die Firma Lehrlinge als Elektro-Monteur oder Elektro-Bau-

praktiker aus, damit auch in Zukunft Elektro-Fachleute für die vielseitige Kundschaft bereit ist.

Dienstleistungen

Elektro Schweizer AG projiziert und erstellt sämtliche Stark- und Schwachstrominstallationen und Anlagen in Neu- und Umbauten bei Privat-Kunden und Industrie. Zu den Spezialitäten gehört der gut organisierte Kundenservice, der Tag und Nacht jegliche

Störungen in elektrischen Anlagen und Installationen behebt. Als Mitglied im SABE (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Biologische Elektrotechnik) ist die Firma auch der richtige Partner bei Elektro-Smog und deren Eliminierung. Der Verkaufsladen im Landi-Zentrum bietet eine grosse Auswahl an kleinen und grossen Elektro-Haushaltapparaten, Leuchten und Elektro-Installationsmaterial für den Heimwerker. Auch im Laden wird auf fachgerechte und zuverlässige Bedienung Wert gelegt. Für private oder geschäftliche Anlässe vermietet Elektro Schweizer AG diverse nützliche Artikel wie Kaffeemaschinen, Geschirrspüler, Kühlschränke etc.



Geschichte Landi-Zentrum

1983 konnte der LANDI Hombrechtikon die Nachbarliegenschaft der damaligen Weinhandlung Gebrüder Wettstein käuflich erwerben. Sofort begann man mit der Planung, die Liegenschaft neu zu nutzen und mit der Liegenschaft des LANDI zu erschliessen. Es entstand daraus mit etwa 9'500 m² das erste Zentrum in Hombrechtikon: das LANDI-Zentrum.

Das Büro ACS und das Bauamt im «Wohnhaus» waren schon Mieter bei den Gebrüder Wettstein und sind bis heute dem LANDI-Zentrum treu geblieben. Bereits 1984 konnte im bestehenden Gebäude der Getränkemarkt FLORHOF eröffnet werden. Nach längerer Planungszeit und Um- und Neubauten entstand das heutige LANDI-Zentrum. Im Frühjahr 1987 konnten die Apotheke von Dr. Martin Hofstetter, der Blumenladen Fritschi, Coiffeur Salon Doris, eine Agentur der Zürich Versicherungen sowie die neue Tankstelle und die Autowaschboxen des LANDI eröffnet werden. Diese Geschäfte ergänzten den bereits bestehenden VLG-Supermarkt mit der Metzgerei F. Hödl und dem heutigen Landi-Markt. 1988 bezog die Firma Elektro-Schweizer AG die Räumlichkeiten, in welchen die Firma Tecan AG ihre erste grosse Wachstumsphase erlebte. Die Zürich Versicherungen schlossen 1992 ihre Agentur Hombrechtikon und vermieteten die Räumlichkeiten weiter an die Firma Freecom AG, Handel für Kommunikationsgeräte. Seit 1996 hat auch die Heizungsfirma Hp Meier ihre Niederlassung in Hombrechtikon im Zentrum eröffnet. Somit haben sich erfreulicherweise die meisten Geschäfte, trotz rasender Entwicklung in Hombrechtikon und trotz der schwierigen Wirtschaftslage, gut entwickelt, und sie sehen alle hoffnungsvoll in die nächste Dekade, um allen Hombrechtikern ihre Dienstleistungen anbieten zu können.

Für 20 Franken quer durch die Schweiz!



Wussten Sie, dass die Gemeindeverwaltung zwei SBB-Generalabonnements an die Einwohner vermietet? Und das zu einem Preis von **Fr. 20.- pro Tag und Abo** Interessiert? Dann rufen Sie an: Telefon 055 254 91 11. Die Einwohnerkontrolle erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Leserbrief

Im Vorwort zur Ährenpost Nr. 3 vom 28. März war wiederum einmal eine Beschönigung der vielfältigen Landschaft von Hombrechtikon zu lesen. Dies ist sicher manchmal erlaubt. Doch langsam bekomme ich das Gefühl, dass mit diesen andauernden Beschönigungen den wirklichen Problemen unserer Gemeinde aus dem Weg gegangen wird. Ich möchte deshalb kurz darlegen, auf was sich das Hauptaugenmerk der Behörden und der Bevölkerung richten sollte. Die zentralsten Probleme, denen unsere Gemeinde entgegenwirken muss, sind zurzeit die steigende Arbeitslosigkeit, die grassierende Kriminalität sowie die anhaltende angespannte Finanzlage. Diese drei Probleme stehen im gegenseitigen Wechselbezug und verstärken sich gegenseitig.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit im Bezirk Meilen ist mit 3,2% im nationalen Vergleich noch tief, doch die Zuwachsrate von 8% ist beängstigend. Das in der letzten Ausgabe vorgestellte Regionale Arbeitsvermittlungszentrum ist sicher sehr begrüssenswert, schafft jedoch keine neuen Arbeitsplätze. Was es auch in Hombrechtikon braucht, sind neue Unternehmungen. Dafür muss aber der Werkplatz von politischer Seite her für Gewerbe, Industrie und Handel attraktiv gestaltet und angepriesen werden. Der Kontakt mit Unternehmen ist dabei vermehrt zu suchen, um Lösungsansätze zu erörtern.

Kriminalität

Während des Winters wurde Hombrechtikon von einer kaum endenden Einbruchswelle aufgesucht. Viele Bewohner waren in ihrer Sicherheit bedroht. Es wäre an der Zeit, Massnahmen von Behörden aufzuzeigen und der Bevölkerung Mut zu geben. Aufgrund der überlasteten Polizeikräfte sind Alternativen, wie beispielsweise eine Bürgerwehr, zu prüfen.

Finanzlage

Weiterhin bleibt die Finanzlage in unserer Gemeinde sehr angespannt. Kosteneinsparungen werden zwar gemacht, doch dies reicht bei weitem nicht. Hat man sich schon einmal überlegt, wie man die Einnahmen steigert, ohne die gegenwärtigen Steuerzahler zu belasten? Dies geht nur über die Ansiedlung von juristischen Personen, sowie guten Steuerzahlern. Solche Leute kommen nicht von alleine, dafür muss man etwas tun. Hombrechtikon befindet sich in einer gefährlichen Spirale, angetrieben von zahlreichen negativen Einflüssen, aus der es fast kein Entrinnen mehr gibt. Der Konkurrenzkampf zwischen einzelnen Kantonen und Gemeinden nimmt immer stärker zu. Um wieder nach oben zu kommen, braucht es aber den Willen der Behörden wie auch der Bevölkerung, diesen Konkurrenzkampf anzunehmen, mit dem Ziel, ihn zu gewinnen. Hombrechtikon muss deshalb aufwachen und mit Mut und Entschlossenheit den Problemen begegnen. *Sanjay Singh, Wisentalstr. 9*

Brunch im Jugendhaus



Auch dieses Jahr veranstaltet der Jugend- und Freizeitverein als Träger des Jugendhauses einen Brunch. Am 22. Juni 1997 sind Eltern, Behördenmitglieder, Jugendliche und Interessierte zu diesem Anlass eingeladen.

Ab 10.00 Uhr wird das «Zmorge»-Buffet eröffnet. Sie haben die Möglichkeit, das Haus, die Jugendhausleitung und die Verantwortlichen des Trägervereins kennenzulernen. Herzlich willkommen.

Aufnahme ins Gemeindebürgerrecht

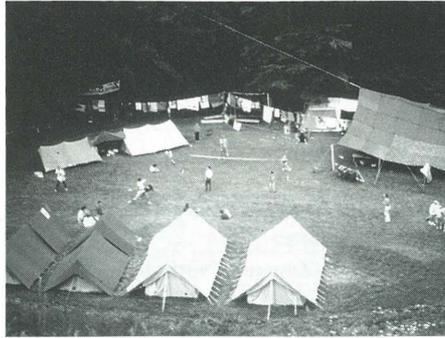


Die Bürgerliche Abteilung des Gemeinderates hat am 11. Februar 1997 die seit Geburt hier gesetzlich wohnhafte Sonja Patrizia Hättasch, deutsche Staatsangehörige, ins Bürgerrecht der Gemeinde Hombrechtikon aufgenommen.

Jugendorganisation Blauring & Jungwacht Hombrechtikon organisiert das Sommerzeltlager «Natur pur» 1997

Die Zelte werden diesmal vom 12.-20.7. in Gibswil im Tösstal aufgeschlagen. Das 15-köpfige Leiterteam hat mit der Vorbereitung bereits begonnen und freut sich, mit einer Schar aufgestellter Kinder im Alter von acht bis dreizehn Jahren (Konfession spielt keine Rolle) zu spielen, zu tanzen, zu singen, zu basteln, auszuflippen, zu baden, zu raufen, das Tösstal zu erforschen, zu essen und natürlich zu wohnen. Oder kurz gesagt, den Sommer zu geniessen. Wenn Sie denken, dass ihr Kind Spass daran hätte, die erste Sommerferienwoche mit vielen anderen Kindern zusammen zu sein und das reichhaltige Vergnügungs-Programm des Kinderlagers mit dem Motto «Natur pur» zu erleben, sollten Sie sich schleunigst eine Anmeldung besorgen. Der Lagerbeitrag beträgt 200 Franken pro Kind (für jedes weitere Geschwister 150 Franken).

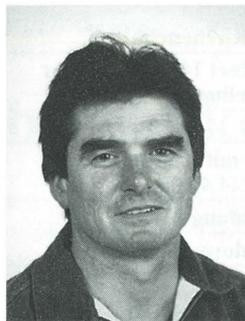
Anmeldung und weitere Fragen an:
Romi Widmer, Rütistrasse 24, 8634 Hombrechtikon, Tel. 055/244 42 93



Anmeldungen liegen auf:

- Kath. Pfarreisekretariat, Hombrechtikon
- Café Pöstli, Hombrechtikon
- ZKB, Hombrechtikon
- Foto Hauenstein, Hombrechtikon
- Landi, Hombrechtikon
- Café Forster, Grüningen

Aufnahme ins Gemeindebürgerrecht



Der Bürger-Gemeindeversammlung vom 18. Juni wird beantragt Maria Assunta und Fernando Ciardo mit Kindern Pamela und Denis, italienische Staatsangehörige, Breitenweg 1, und Zdenek Hudec, tschechischer Staatsangehöriger, Eilweg das Gemeindebürgerrecht von Hombrechtikon zu erteilen.

Abfuhrwesen



Gartenabraum

Mittwoch, 4./11./18.+ 25. Juni ab 06.00 Uhr bereitstellen ganzes Gemeindegebiet

Laub und Schnittgut sollten nur noch gebündelt oder in **offenen** Behältern der Gartenabraumsammlung mitgegeben werden. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

Papiersammlung

Samstag, 28. Juni (Jugi Töbeli) Nördlich Rüti-/Lächlerstrasse

Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte, Telefonbücher, Bücherseiten (ohne Einband). Bis 13.00 Uhr bereitstellen.

Öffnungszeiten in der Altstoffsammelstelle Holflüe

Dienstag	08.00 bis 11.45 Uhr
Mittwoch	13.30 bis 18.00 Uhr
Samstag	09.00 bis 14.00 Uhr

Wir gratulieren

JUNI

zum 80. Geburtstag

4. Juni
Angelika Widmer

11. Juni
Paula Keller

29. Juni
Johanna Häberli-Zysset

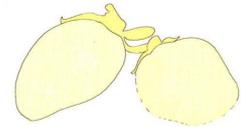
zum 85. Geburtstag

26. Juni
Elise Buchmann-Bänniger

zum 96. Geburtstag

25. Juni
Margaretha Locher

Heim Brunisberg



Erdbeer-Schmaus

Am Sonntag, 22. Juni, ab 13.00 Uhr

Lassen Sie sich mit köstlichen Erdbeer-Desserts verwöhnen! Bei schönem Wetter geniessen wir den Nachmittag auf der Terrasse, sonst unter Dach. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Heimbewohner und Brunisberg-Team

I M P R E S S U M

Herausgeber:

Politische Gemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise: 10mal jährlich (6/7 und 11/12 als Doppelnummer)

Redaktions-Team: Max Baumann, Jürgen Sulger, Vreni Honegger, Eugen Schwarzenbach, Erich Sonderegger, Alwin Suter

Redaktionsschluss:

am 25. des Vormonats

Adresse:

Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon

Veranstaltungskalender:

Verkehrsverein Hombrechtikon, Roger Stutz, Quellenweg 6, Hombrechtikon, Telefon 055 244 27 23, Fax 01 928 30 61 (schriftliche Einsendungen bis spätestens am 5. des laufenden Monats).

VERANSTALTUNGEN – eine Dienstleistung des Verkehrsvereins Hombrechtikon –

Tag	Datum	Zeit	Anlässe im Juni	Ort	Veranstalter
Jeden Dienstag	ausgen. Schulferien	13.30	Kinderhütendienst für Kinder von 1–5 Jahren (Info-Tel. 244 49 03)	Saal ref. Kirche (Blatten)	Frauenverein
Jeden Dienstag + Samstag	ausgen. Schulferien	13.30	Brockenstube geöffnet Samstag 13.45–15.30, Dienstag 9.00–11.00	altes Spritzenhäuschen Grüningerstrasse 24	Gemeinnütziger Frauenverein
Sonntag	1. Juni		Tschuttifäscht	Gmeindmatt	Blauring/Jungwacht
		8.00	Schweizer-Cup 1. Runde	Turnhalle Gmeindmatt	Kunstradfahrer ATB (Fredy Billeter)
		14.00	Dorfmuseum geöffnet 14.00–17.00 Uhr Thema «Fotoausstellung»	Stricklerhuus/ Langenriet	Pro Hombrechtikon
Mittwoch	4. Juni	12.00	Besuch Paraplegiker-Zentrum Nottwil		Spitex
		14.00	Seniorenachmittag «Afrika»	Saal ref. Kirche (Blatten)	Ref. Kirchengemeinde
Freitag	6. Juni	8.30	Dörflimärt	Dörfli-Platz	
		20.00	Rita Fuhrer «Meine Arbeit als Reg.'rätin» Referat mit anschliessender Diskussion	Gemeindesaal	SVP Bezirks- Frauenforum
Samstag	7. Juni	14.00	Beringung der Jungstörche	Hasel	Ornith. Verein
		20.00	Konzert Löschanal & Notausgang	Jugendhaus Töbeli	Jugendhaus Töbeli
Sonntag	8. Juni		Wahl- und Abstimmungssonntag		
		9.30	Konfirmation	Ref. Kirche	Ref. Kirchengemeinde
		10.00	Abstimmungsapéro	Schulhaus Feldbach	Forum Feldbach
		19.30	Vortrag und Gespräch mit A. Kimpfner vom Umgang mit schwierigen Lebenssituationen	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
Mittwoch	11. Juni	9.00	Frauezmorge mit Kinderbetreuung	Saal ref. Kirche (Blatten)	Gemeinnütziger Frauenverein
		13.30	Mütter- und Väterberatung	Saal ref. Kirche (Blatten)	Jugendsekretariat
		19.45	Nothelferkurs	Eichberg	Samariterverein
Freitag	13. Juni	8.30	Dörflimärt	Dörfli-Platz	
Sonntag	15. Juni	9.30	Konfirmation mit Kirchenchor	Ref. Kirche	Ref. Kirchengemeinde
		14.00	Dorfmuseum geöffnet 14.00–17.00 Uhr Thema «Fotoausstellung»	Stricklerhuus/ Langenriet	Pro Hombrechtikon
		10.30	Brunnenfest	Parkplatz kath. Kirche	Kath. Kirchengemeinde
Mittwoch	18. Juni	13.00	Familien-Velotour mit Kindern Info Karin Zeller 244 49 03		Gemeinnütziger Frauenverein
		20.00	Gemeindeversammlung	Gemeindesaal	Gemeinderat
Donnerstag	19. Juni	20.00	Rechnungsgemeindeversammlung	Saal kath. Kirche	Kath. Kirchengemeinde
Freitag	20. Juni	8.30	Dörflimärt	Dörfli-Platz	
Samstag	21. Juni		Tschuttifäscht (Verschiebungsdatum)	Gmeindmatt	Blauring/Jungwacht
			Einweihung Oek. Kirchenzentrum	Wolfhausen	Kath. Kirchengemeinde
		16.00	Wochenend-Seminar: ALTER UND TOD neue Fähigkeiten des alten Menschen	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
		19.30	Wochenend-Seminar: ALTER UND TOD Todesahnung und Träume vom Tod	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
		20.00	Heiter & Beschwingt, Frühlingskonzert anschliessend Tanz mit Orchester «Nobody's»	Gemeindesaal	Frauenchor/ Sängerverein
Sonntag	22. Juni		Tschuttifäscht (Verschiebungsdatum)	Gmeindmatt	Blauring/Jungwacht
			Einweihung Oek. Kirchenzentrum	Wolfhausen	Kath. Kirchengemeinde
		10.00	Brunch für Interessierte, Eltern, Behörden, Jugendliche	Jugendhaus Töbeli	Jugendhaus Töbeli
		10.30	Wochenend-Seminar: ALTER UND TOD Der sterbende Mensch	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
		13.00	Erdbeer-Schmaus	Heim Brunisberg	Heim Brunisberg
Montag	23.6.1997	20.00	Ref. Kirchengemeindeversammlung	Saal ref. Kirche (Blatten)	Ref. Kirchengemeinde
Dienstag	24.6.1997	15.30	Vortrag von Pfr. Eva Maria Frevert Johannes der Täufer, Zeuge des Lichts	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
Mittwoch	25.6.1997	13.30	Mütter- und Väterberatung	Saal ref. Kirche (Blatten)	Jugendsekretariat
Freitag	27.6.1997	8.30	Dörflimärt	Dörfli-Platz	
Samstag	28.6.1997	13.00	Papiersammlung	nördlicher Gemeindeteil	Jugi Töbeli
Sonntag	29.6.1997	9.30	Buure-Zmorge	Hasel	Bauernkapelle
		15.30	Orpheus-Konzert mit Werken von Donizetti, Bartok, Stockhausen, Poulenc, Borne	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten

